

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden den allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unerwartet eingehende Beaufträge wird keine Gewähr übernommen. Zuständig nur mit Druckanträge: Saale-Ztg. g. g.

Verleger: Dr. Richard Fr. 1140; der Abonnements-Verwaltung Fr. 1133.

Saale-Zeitung.

Bierdruckverlag Jahrgang.

werken die Spaltenreihe oder dem Raum mit 30 Pfg. solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Or. Ulrichstraße 63, I sowie von untern Annahmestellen und allen Wannen-Expeditionen angenommen. Reflektoren die Seite 75 Pfg. für Halle und außerhalb 1 M.

Ercheint täglich vormittag, Sonntag und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Or. Bauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Or. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 591 n. 176.

Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Am Dienstag nimmt der Reichstag seine durch die Weihnachtsferien unterbrochenen Arbeiten wieder auf und die neue Tagung des Reichstages wird eröffnet. Im Reichstag kommt zunächst die Interpellation der Liberalen betreffend die Medlenburgische Verfassung zur Beantwortung.

Auch die an zweiter Stelle stehende Interpellation über die kantonale Beamtenverordnungen wird dem Vernehmen nach der Reichstagsleiter selbst beantwortet. Nach der Erledigung der ausstehenden Interpellationen, von denen ein Teil sicher zurückgestellt werden wird, beginnt die zweite Lesung des Etats mit dem Reichstag des Innern. Da hierzu diesmal auf einen früheren Zeitpunkt fällt, wird der Reichstag fleißig arbeiten und zur Durchführung in den Verhandlungen über den Etat rechtzeitig fertiggestellt werden sollen.

Der Reichstag des Innern beschäftigt eine ganze Reihe von Fragen gegen den Staatssekretär Dernburg, die in verschiedenen Eingaben und Telegrammen an den Reichstag starken Ausdruck gefunden hat. In verschiedenen Protestvermutungen in Lüderbüsch und anderen Orten ist sogar verlangt worden, daß der Staatssekretär seinen Posten räumen müsse, weil die von ihm geäußerte Erklärung von Diamantengesellschaften den Interessen der Kolonie widerspreche.

Eine Reihe kleinerer Vorlagen wird den Landtag beschäftigen, darunter eine anderweitige Regelung der Reisevergütungen für Beamte sowie der kommunalen Doppelpostenregelung der Beamten, ferner der Entwurf einer Landgemeindeförderung der Rheinprovinz und ein Gesetzentwurf über die Eingliederung kleinerer Gemeinden in große Stadtgemeinden. Das Hauptstück der neuen Tagung wird aber die Wahlrechtsverordnung sein.

tern ausgesprochen, daß jeder Versuch, sich um eine „gründliche, entschiedene und klare Lösung“ herumzudrücken, „und sich mit dekorativen Maßnahmen, der Ausmerzung von bloßen Schönheitsfehlern und anderer Schwärzungen abzugeben, nicht nur scheitern, sondern die bedauerlichen Folgen für die Gesamtheit anfertiger politischen Verhältnisse nach sich ziehen müßte.“

Deutsches Reich.

Politisches Bekenntnis und Zeugenschaft.

(Von unserm Berliner Mitarbeiter.) Berlin, 10. Januar 1910.

In der Straßsacke wegen Überflusses gegen die Staatsgewalt, hervorgerufen durch Nichtbeachtung der Anordnungen politischer Organe aus Unflugh der Verfassungsregelung nach einer Parer-Demonstration gegen den Kaufmann Kauf Döhl fand bekanntlich am Freitag vor dem Berliner Amtsgericht Witte Termin an. Bei der Verhandlung dieser Sache, die mit einer Freisprechung endete, hatte die Anwaltschaft eine Zeugin die Frage gerichtet, ob sie Sozialdemokratin sei.

Nach den Zeitungsberichten soll bei der Verhandlung in Sachen Döhl an eine Zeugin die Frage gerichtet worden sein, ob sie sich zur Sozialdemokratie bekannte. In diese Frage gestellt worden, so kann sie nicht bejaht werden. Man muß sich allerdings vor Augen halten, daß es Pflicht des Richters oder Anwalts ist, sich über die Glaubwürdigkeit eines Zeugen — einmal wenn, wie im vorliegenden Falle, anderer Zeugnis dagegen spricht — ein Bild zu schaffen, indem er auf die Veranschaulichung des betreffenden Zeugen zum Angeklagten und damit zur Strafbasse selbst näher eingeht.

93 Millionen Defizit.

(Eatsübersichtungen in Preußen.) Wie die „Berl. Morgenpost“ aus bester Quelle erfährt, wird der neue preussische Etat ein läßliches Geschäft zeigen. Er weist trotz aller Anstrengungen, die gemacht wurden, ihn zum Balanzieren zu bringen, ein Defizit von nicht weniger als 93 Millionen Mark auf. Die Besoldungsreform hat mehr gelost, als man ursprünglich belief. Die Ueberflüsse aus den Eisenbahnen sollen sich nicht gut entwickeln lassen.

Eine neue Ordensablehnung.

S. & H. Aus Götting wird uns gemeldet: Die Ablehnung von Orden seitens der damit zu Dekorierenden macht nachgerade Schule. Im benachbarten Königshagen sollte dem Hauptlehrer Gertin, der über 40 Jahre im Schuldienste gestanden hatte, und zwar 30 Jahre in seiner letzten Stellung, bei seinem Scheiden aus dem Amt eine Auszeichnung verliehen werden. Für die Verlebung derselben wurde ein Festakt inszeniert.

Frau Baronin von Heildburg.

Anlässlich der Wiederernennung des Großherzogs von Weimar ist es mehrfach aufgefalle, daß das Kaiserhaus die Meininger Hoheitsverhältnisse nicht durch ihren Besuch des Kaisers oder eines seiner Söhne ausgedrückt. Es fiel dies um so mehr auf, als an der ersten Vermählung des Großherzogs der Kaiser persönlich teilnahm und die junge Großherzogin, eine Prinzessin Reuß, im Kreise der thüringischen Fürstinnen willkommen hieß.

das persönliche Hofmarschallamt, die Werbung zu verbreiten, daß an den Kaiserhof keine Einladung ergangen sei. Es ist ja nicht unbekant, schreiben hierzu die „Berl. N. N.“, daß man sich in Berlin mit der Aufgabe der Vermählung des Großherzogs Georg II. mit der zur Baronin von Heildburg erhabenen Schauspielerin Ellen Franz immer noch nicht abgefunden hat, und daß diese dritte Ehe des Großherzogs das Hindernis für einen Besuch des Kaisers am Herzogshofe zu Weiningen, dem doch auch die Schwester des Kaisers, die Gemahlin des Erbprinzen, angehört, bildet.

Meinigen garnisonierenden Bataillons sich weigerten, ihr die den Mitgliedern des herzoglichen Hofes zugehörigen Ehrenbeschlüssen zu erweilen, genügt eine Besuche des Großherzogs bei Wilhelm II. um für Abhilfe zu sorgen. Auf Veranlassung seines eigenen Vaters erschien Kronprinz Friedrich Wilhelm in Weiningen und schickte Abhilfe.

Mehrigen brachte die jetzige Hochzeit noch ein interessantes Moment. Nach der vom Hofmarschallamt herausgegebenen Ordnung des Trauungsguges schritt der König von Sachsen neben der Prinzessin Friedrich von Sachsen-Weiningen, Herzog Georg neben der Fürstin von Schaumburg-Lippe, dahinter folgten die übrigen fürstlichen Gattin, Prinzen und Prinzessinnen, und als letzte Dame in Zug schritt hinter der jüngsten Prinzessin von Reuß — Frau Baronin von Heildburg! Obwohl diese Zugordnung den Vermerk trug: „Die Ordnung des Tages ist von Selber Hoheit dem Herzog angeschlossen“, hat doch offenbar die Person des Fürsten bei der ersten Einteilung nicht gefastet zu sein und dem Herzog daran verhindert zu haben, seiner Gemahlin den Platz an seiner Seite und damit den Vortritt vor einer der fürstlichen Damen zu geben.

Die Bedeutung einer schnellen Justiz

für die Rechtspflege hat kürzlich in einer Ansprache an die Justizbeamten der neue Präsident des Oberlandesgerichts Celle, Wolff, der kürzlich von Düsseldorf nach Celle versetzt ist, ausdrücklich betont. Den Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwältigen gegenüber hat er zum Ausdruck gebracht, daß die Justiz in erster Linie ihrer Natur. Auf äußere Anerkennung und Zeichen des Dankes dürfe der Jurist nicht rechnen. Der Jurist müsse sich immer eingedenk sein, daß die ausgleichende Gerechtigkeit sein höchstes Ziel sei. Von größter Bedeutung für die Rechtspflege sei eine schnelle Justiz. Nur dadurch könne der durch Prozesse in Familien und unter allen Umständen zu vermehren, Rechtsanwältigen, Staatsanwälten und Richtern müssen einmütig der Standpunkt vertreten, daß eine schnelle Justiz das einzige Wahre sei. In seiner Ansprache an die mittleren Justizbeamten wies Oberlandesgerichtspräsident Wolff ebenfalls darauf hin, daß auch sie es als höchste Pflicht erachten müßten, das bei der Bearbeitung der Prozesse herbeizuführen, das sie namentlich in den ersten Instanzen dringend erforderlich. Er betonte auch, daß die Höflichkeit gegen alle Personen ohne Unterschied der Beamten sei. In dieser Beziehung sei am besten der Maßstab anzulegen, wenn man das Publikum so behandle, als wie man selbst in einer Gerichtssache behandelt werden möchte.

Eine Erklärung der Industriellen zur Fernsprechgebührenordnung.

Der Gesamtvorstand des Bundes der Industriellen hat sich am 4. Januar einmütig folgende Erklärung zur Fernsprechgebührenordnung ausgesprochen: Gegen den abermals einmütigen Entwurf der Fernsprechgebührenordnung macht der Bund der Industriellen ernst die Bedenken geltend, die er schon in früheren Eingaben und Resolutionen ausgesprochen hat. Der Bund der Industriellen stellt fest, daß in den Kreisen seiner Mitglieder der Widerspruch gegen die geplante Befreiung der Kaufgebühren und die ausgleichliche Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren gerade in neuerer Zeit mehr und mehr gemacht ist. Denn die geplante Erhebung würde dem Fernsprechverkehr zum größten Nachteil aus der deutschen Industrie sehr verzerren. Es ist zu erwarten, daß mit dieser neuen Befreiung des Verkehrs die bisherigen Erfahrungen gemacht werden wie mit der allgemein beklagten Fahrlokalsteuer, die nicht nur eine Verzerung und Verminderung des Verkehrs, sondern auch eine Schwächung der Verwaltungsvermögen gebracht hat. Der Bund der Industriellen prüft sich daher für die Befreiung der Kaufgebühren aus. Er ist jedoch damit einverstanden, daß bei Ueberführung eines Anschlusses, etwa bei mehr als 1000 Gesprächen im Jahr, der Zugang zur Verbindung eines weiteren Anschlusses eintritt. Die geplante Erhebung der Gesprächsgebühr von 75 Pfg. für Ferngespräche auf 100 bis 250 Kilometer, die von vielen Kreisen der Industrie und des Handels längst bekämpft wurde, ist zu beklagen.

Parteinachrichten.

Das Einigungswerk.

Aus Berlin wird uns unterm 10. d. M. geschrieben: Der Gesamtverband des Wahlvereins der Liberalen (Freiwillige Vereinigung) trat am Sonnabend abend zu einer





Der „Daily Telegraph“ berichtet hierzu aus Madrid: Zu dem aufsehenerregenden Waffenschmuggel für die Karlisten werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bereits vor mehreren Monaten ist man diesem Umwegen auf die Spur gekommen. Namentlich an der italunischen Grenze, wo Anhänger Don Jaime in großer Anzahl nachbar sind, werden Waffen und Munition geschmuggelt. Es ist schwer, Umfang und Bedeutung dieser Agitation zu schätzen, immerhin hat die Regierung in Anbetracht der Vorkommnisse ihre Wachsamkeit gegenüber den Karlisten verdoppelt.

**Feuer im Palais.**

Die Petersburger Feuerwehrr wurde gestern unter Alarm „Großfeuer“ in das Palais des Großfürsten Nikolai Nikolaiewitsch gerufen, das im Zentrum der Stadt liegt. Das Feuer ergriff den Flügel im Hof, wo Motor- und Equipagemotoren und daneben die Ställe von 12 Pferden liegen. Aus unbekannter Ursache war dort ein großer Benzingefäß explodiert; ein Chauffeur und ein Kutsher fanden hierbei den Tod, die Pferde konnten gerettet werden. Das Feuer ergriff sämtliche vier Stadwerke, so daß die Bewohner gezwungen waren, über die Dächer zu fliehen. Der Schaden beträgt eine Million. Zwei Feuerwehreinheiten erlitten bei den Rettungsarbeiten schwere Verletzungen.

**Kleine Tagesnachrichten.**

**Errichtung einer ungarischen Kanonenfabrik.**  
Wie unserem Korrespondenten mitgeteilt wird, liegt im ungarischen Handelsministerium die Offerte einer erzkünftigen ausländischen Kanonengießerei betreffend die Errichtung einer 16 kalibrigen ungarischen Kanonenfabrik vor. Handelsminister Kossuth wollte mit Rücksicht auf die Demission der Regierung die Verhandlungen nicht zu Ende führen, bereitete jedoch die Erlebigung der politisch und wirtschaftlich eminent wichtigen Frage vor.  
**Eröffnung der Seine-Tunnelbahn.**  
Im Pariser Verkehrsleben hat sich ein Ereignis von lokalhistorischer Bedeutung vollzogen. Es wurde nämlich jene Strecke der unterirdischen Stadtbahn, welche mittels eines unter der Seine gebauten Tunnels die beiden Ufer der Seine verbindet, feierlich eröffnet. Der Tunnel läuft unter parallel zueinander stehenden Armen der Seine hindurch und stellt die längste Linie der Unterstadtbahn vom äußersten Nordosten nach dem äußersten Nordwesten her. Mit der Uebernahme der heutigen Linie hat das Netz der Pariser Untergrundbahn eine Länge von 90 Kilometern erreicht.  
**England und die mandchurische Bahn.**  
In den Kommentaren der japanischen Presse über den Vorschlag des Staatssekretärs Knox wird besonders Deutschland wegen seiner umfassenden Einfuhrprivilegien, welche es sich in der Provinz Schantung gesichert hat, kritisiert.

Was die friedlichen Absichten über den amerikanischen Vorschlag betreffen, so wird kein Zweifel darüber erhoben. Man glaubt jedoch, daß der Vorschlag Knox unausführbar ist.  
**Telephonbriefe.**

In London wurde das neue System der sogenannten Telephonbriefe am Sonntag zum erstenmal in Anwendung gebracht und funktionierte tadellos. Die Freude des Publikums ist sehr groß. Mit dieser neuen Einrichtung telephoniert man Briefe, die am Sonntag abends mit gewöhnlicher Post aus der Provinz abgehen. Araber und Griechen in Palästina.

In den nächsten Tagen erwartet man neue Kämpfe in Jerusalem. Zwischen den Arabern und Griechen besteht seit langer Zeit ein erster Konflikt wegen der von den Griechen besetzten Kirchen und Klöster. Es wird sogar das Gerücht verbreitet, daß die Araber das heilige Grab in Besitz nehmen wollten.

**Leitung: Wilhelm Georg.**

Beantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Beste Nachrichten und Sport: Carl Boldewitz; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel.

Sämtlich in Halle a. S.  
Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.  
(einschließlich „Unterhaltungsbett“ und „Beratungskiste“.)

Wir veranstalten im Laufe des Jahres **nur einmal** und zwar von heute ab, vor Beginn der Inventur einen

# Grossen Ausverkauf.

Weit unter regulärem Wert sollen geräumt werden:

## Abteilung Galanterie- und Luxuswaren.

Grosse Posten Tortenplatten, Servierbretter, Tee- und Punschgläser, Bowlen und Kannen aus echt Kupfer, sowie Waren aus Edelmetall und Tafelaufsätze zu bedeutend herabgesetztem Preise. In der Mark-Abteilung sind viel Artikel auf 0.65 Mk., zum Teil noch weiter im Preise ermässigt.

## Abteilung Lederwaren und Reiseartikel.

Albums für Photographien, Brieftaschen, Poesis, Reisetaschen, Schmuckkästen und Handschuhkästen. Diese Waren eignen sich besonders zu Konfirmationsgeschenken. Grosse Posten Damen-Handtaschen, ferner Ball- und Theaterpompadors zum Teil für die Hälfte des bisherigen Preises.

## Abteilung Schmucksachen und Gürtel.

Auch zu Konfirmationsgeschenken geeignet. Ein Posten Armbänder in feiner Emaillearbeit oder echt Silber. Früherer Wert bis 15 Mk., jedes Stück 2 Mk. Ein Posten Korallenschmuck, Brosche, Armband und Ohrringe im Etui 0.65 Mk. Grosse Posten moderne Hutnadeln. Ferner grosse Posten Gürtel und Fächer bedeutend im Preise ermässigt.

## Abteilung Haushaltwaren und Kleinmöbel.

Grosse Posten Handtuchhalter, ferner Bauertischen, Bücherregalen, Rauchtische und Schirmständer. Besondere Preisermässigung in grossen Wandbildern und Spiegeln, Restposten von Essbestecken, Tischmessern und Gabeln, sowie Löffel zu aussergewöhnlich niedrigem Preise.

## Abteilung Glas, Porzellan und Steingut.

Bedeutende Preisermässigung in Küchengeräten, grosse Restposten von Waschservicen, einzelne Waschkrüge und Waschbecken, sowie Steingutwaren mit kleinen Fehlern. Grosse Posten Porzellan-Kaffeesservice, einzelne Tassen und Teller, Restposten von echten Kristall-Wein- und Biergläsern.

Um diese Warenposten nicht mit durch die Inventur zu führen, haben wir die Preise enorm, zum Teil unter Herstellungspreis ermässigt. Für Hochzeits-, Fest- und Gelegenheitsgeschenke, sowie für Konfirmationsgeschenke bietet der Inventur-Ausverkauf eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit. = = = = =

# C. F. Ritter,

Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 90.

